



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)**

196 (3.8.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-251462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-251462)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erhältlich wöchentlich fünf, Hauptpostzeitung: zwei Monate 1,70 und 30 Pf. Tagespreise in weiteren Hefennummern abgeheft 1,70 Pf., nach die Zeit 1,70 Pf. je Hefen. 42 Pf. Wochensatz. Abbestellungen bis spätestens 23. für den folgenden Monat

## Mannheimer Neues Tageblatt

Kaufstellen: Nach der jeweils gültigen Anzeigenpreisliste. Für den Preisliste Nr. 13. Keine Gewähr für Verzögerungen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für fernschickliche Anzeigen. Vertriebsabteilung Mannheim

Dienstag, 3. August 1943

Verlag, Schillerstraße und Hauptstraße Nr. 11-14-16, Mannheim: General-Vertrieb: 108 11  
Vertriebsstelle: Karlsruhe Nummer 175-90 - Druckvertrieb: K. M. S. Mannheimer

154. Jahrgang - Nummer 196

# Neue Erfolge Japans auf Rendova

### 11 Transporter, 1 Zerstörer u. 6 Landungsboote versenkt

**Ind. Tokio, 2. August.**  
Das Kaiserliche Hauptquartier meldet am Dienstag einen erfolgreichen Angriff von Einheiten der japanischen Marineinfanterie auf Rendova.

Bei einem dreimaligen Angriff auf den Hafen selbst und auf militärische Anlagen in der Umgebung wurden versenkt: ein großer Transporter, vier mittlere und sechs kleine Transporter, ferner ein Zerstörer und sechs Landungsboote.

Ein Kreuzer und ein Landungsboot wurden beschädigt und neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein Torpedoboothafen und eine Ladeanlage auf der Insel außerhalb des Hafens wurden durch Bomben in Brand gesetzt.

Nach von einer ungenannten Basis im Südpazifik wird ein Zusammenstoß mit Feindkräften gemeldet. In der Nähe von Kulambanga traf in der Nacht zum Montag ein japanischer Zerstörer auf drei feindliche Torpedoboote, von denen er eines durch eine gelungene Manöver versenkte.

### Kabinettsitzung in Tokio

**Ind. Tokio, 2. August.**  
Bei der Kabinettsitzung am Dienstag berichtete der japanische Außenminister Tōgō über die letzten Entwicklungen der Lage in Europa nach den politischen Veränderungen in Italien.

### Wachsendes Luftaufgebot der USA

**EP. Tokio, 2. August.**  
Den in Tokio einlaufenden Presseberichten von der südwestpazifischen Front



(Kartendienst Zander-M.)

# Die Rumänen schlugen sich hervorragend

### Der Kampf mit den USA-Bombern im Erdölgebiet

**Ind. Berlin, 2. August.**  
Der von nordamerikanischen Bombern durchgeführte Angriffsvorstoß gegen das rumänische Erdölgebiet endete, wie bereits gemeldet, mit der Vernichtung von 26 viermotorigen Bombenflugzeugen, die im Zusammenwirken deutscher und rumänischer Luftverteidigungskräfte, bei denen sich die Rumänen hervorragend schlugen, abgeschossen wurden. Auch rumänische Jäger warfen sich im Kampf mit den feindlichen Verbänden ein und trugen maßgeblich dazu bei, daß die feindlichen Verbände zersplittert wurden und nicht zur Durchführung eines konzentrierten Angriffs kamen. Die Nordamerikaner versuchten, auch in Zielangriffen ihr Ziel zu erreichen, gerieten dabei jedoch in das verhängnisvolle Feuer der deutschen und rumänischen Flakartillerie, die von ihren Raketen aus eine Anzahl nordamerikanischer Bomber zum Absturz brachte. Die Verluste des Feindes dürften sich noch wesentlich erhöhen, da viele der angreifenden Flugzeuge schwer beschädigt wurden und in Andertrotz des sehr langen Rückfluges über See nicht mehr ihren Heimatbasen erreichen werden.

### USA-Bomber notlanden in der Türkei

**Ind. Ankara, 2. August.**  
Wie amtlich mitgeteilt wird, mußten acht nordamerikanische Bomber, die an dem Angriff auf die rumänischen Erdölfelder teilgenommen hatten, bei ihrem Rückflug auf türkischem Boden notlanden. Drei Maschinen landeten in Izmir, vier bei Işık und die letzte, die beim Landen beschädigt wurde, bei Beze in der Nähe von Izmir.

### Die „schreckliche Jägerabwehr“

**Ind. Stockholm, 2. August.**  
Die „schreckliche Jägerabwehr“, auf die die USA-Bomber bei ihrem Versuch, das rumänische Erdölgebiet anzugreifen, ge-

stört zu entnehmen, daß die Nordamerikaner in wachsendem Umfang Luftstreitkräfte gegen die japanischen Zielanlagen einsetzten.

Während in der japanischen Presse Meldungen über Landungsboote auf den pazifischen Inseln in den letzten Tagen gänzlich fehlten, berichtet „Manitoba“ am Montagabend, daß die Japaner über dem Runda-Sektor auf Neu-Guinea drei von 150 angreifenden

USA-Flugzeugen abgeschossen. Ueber der Insel-Tasmanien (hoch japanische Flak am Sonntag) zehn von über 200 nordamerikanischen Flugzeugen ab, die in vier Wellen angriffen.

In St. Louis kamen beim Abflug eines Geleitflugzeuges zehn Personen, darunter der Bürgermeister der Stadt, ums Leben. Das Flugzeug stürzte sich bei einer öffentlichen Schauvorführung am Sonntag.

# Alle Feindangriffe im Osten abgewehrt

### Die Sowjets verloren am 1. und 2. August 227 Flugzeuge / Schwere Abwehrkämpfe in Sizilien Neuer Terrorangriff auf Hamburg / Schwere Feindverluste über dem rumänischen Ölgebiet

### (Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Führerhauptquartier, 2. Aug.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 1. und 2. August wurden mehrere Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen.

Der eigene Angriff nördlich Kiew wurde erfolgreich fortgesetzt.

An der Donezfront brachen mehrere mit schwächeren Kräften geführte feindliche Angriffe zusammen.

Im mittleren Frontabschnitt, vor allem südwestlich Drel, setzte der Feind seine Durchbruchversuche unter Einlage neuer Panzer, Infanterie, Panzer und Fliegerkräfte fort. Unsere heldenhaft kämpfenden Truppen wehrten alle feindlichen Angriffe ab und gewannen, von der Luftwaffe unterstützt, vorübergehend verlorengegangenes Gelände im Gegenangriff zurück. Abermals wurde eine große Zahl von Sowjetpanzern vernichtet.

Auch südlich des Ladogasees trafen die Sowjets nach heftiger Artillerievorbereitung mit harter Fliegerunterstützung erneut zum Angriff an. Sie wurden in harten Kämpfen und zum Teil im Gegenstoß unter schweren Verlusten abgewiesen.

An der Ostfront verloren die Sowjets am 1. und 2. August in Luft-

kämpfen und durch Flakabwehr 227 Flugzeuge.

Auf Sizilien landeten unsere Truppen besonders im mittleren Abschnitt der Front in schweren Abwehrkämpfen. Unter sehr hohen blutigen Verlusten und erheblichem Materialanfall brachen die Angriffe zum Teil in Kämpfen zusammen. Eine vorübergehend in eine Höhenstellung eingebrochene feindliche Kampfgruppe wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

Auch im südlichen Abschnitt der Front hat die Kampfaktivität wieder erheblich zugenommen. Schnelle denkwürdige Kämpfe griffen in die Erdölgebiete ein und bombardierten Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes im Raum von Riccia.

Der Feind verlor gestern im Mittelmeerraum 21 Flugzeuge.

Nach vereinzelten Todevorsühen feindlicher Luftstreitkräfte in die besetzten Ostgebiete und an die nordwestliche Küste bombardierten die Briten in der vergangenen Nacht erneut das Stadtgebiet von Hamburg und die weitere Umgebung. Wieder erlitten die Verluste unter der Bevölkerung und erhebliche Zerstörungen. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden bei diesen Angriffen 27 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei einem Ueberfall britischer Torpedos und Bombenflieger auf ein deutsches Geleit schossen Sicherungsflugzeuge und die Bordflak von Handelschiffen zehn Flugzeuge ab. Weitere vier feindliche Flugzeuge wurden von Einheiten der Kriegsmarine über dem westeuropäischen Küstengebiet vernichtet.

Der am 2. 8. gemeldete feindliche Luftangriff auf das rumänische Ölgebiet verlief sich mehr und mehr als ein schwerer Mißerfolg. Die Verluste des Feindes haben sich bisher

auf 52 gezählte Abschüsse erhöht. 15 feindliche Bomber sind nach Auslandsmeldungen auf neutralem Gebiet notgelandet. Damit ist nach unseren Feststellungen die Hälfte des gekarteten Verbandes nicht zurückgekehrt. Der wirkliche Verlust des amerikanischen Bombergeschwaders wird aber noch weiter darüber liegen.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Rom, 2. August.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Sizilien behauptet der Feind seine Angriffe auf den Südsüdabschnitt der Front, wo heftige Kämpfe im Gange sind.

In den Gewässern Südcalabriens kam es zu einem Geleit zwischen unseren Schnellbooten und feindlichen Einheiten, die abgeschossen wurden.

Die Stadt Rapell und Umgebung sowie zahlreiche Ortschaften auf Sizilien und Sardinien waren das Ziel feindlicher Luftangriffe. Sechs feindliche Bomber wurden von der Flakabwehr abgeschossen, darunter zwei über Rapell, zwei über Messina und zwei über Cagliari. Zwei Spreitkräfte wurden von deutschen Jägern über Sizilien zum Absturz gebracht.

Zwei zweimotorige Flugzeuge wurden über Sardinien im Versuch von wiederholten Luftkämpfen von den tapferen Jägern unserer 21. Sturmdivision vernichtet.

### Eine Batterie schoß 70 Panzer ab

**Ind. Berlin, 2. August.**

Im Kampfraum südlich Drel löschte die zweite Batterie einer Sturmgeschütz-Abteilung der erfolgreichsten Abwehr jählicher sowjetischer Panzer-Brigaden in der Zeit vom 1. bis 2. Juli insgesamt 70 mittlere und schwere feindliche Panzerkampfwagen bei nur zwei eigenen Verlusten ab. An diesem Erfolg war die Batterie selbst, der bei diesen Kämpfen zum achten Male verwundet wurde, mit 24 Abschüssen beteiligt.

### Der 20000. Feindeinsatz

**Ind. Berlin, 2. August.**

Ein Sturmkomplottverband, der augenblicklich unter Führung von Major Ernst an der Ostfront eingesetzt ist, fiug vor kurzer Zeit den 20000. Feindeinsatz seit Kriegsbeginn. Dieser Verband kämpfte auf fast allen Kriegsschauplätzen und erzielte große Erfolge. Seine Befehlshaber vernichteten oder beschädigten rund 600 Panzer, weit über 10000 Fahrzeuge aller Art sowie eine große Anzahl von Geschützen des Feindes. Im Kampf gegen feindliche Selbstmörder trafen sie einen Kreuzer, drei Zerstörer, ein U-Boot und mehrere Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von fast 100 000 BRT. Aus der Gruppe gingen bisher zwei U-Boote ab und fünf Ritterkreuzträger hervor.

### Oberfeldwebel erhält das Ritterkreuz

**Ind. Berlin, 2. August.**

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Albert Hrens. Angehöriger einer Panzerjägerabteilung. Oberfeldwebel Hrens blieb als die eigenen Kräfte südlich Drel nach Durchbruch feindlicher Angriffe im Zuge der demagogischen Verleumdung neuer Stellungen liegen, aus eigenem Entschluß mit dem Sieg einer Panzerjägerabteilung weiter in seinem Stab, welche über eine Stunde lang heftige feindliche Angriffe ab und vernichtete dabei zehn sowjetische Panzer. Dadurch war der ungeheure Ausbau neuer Stellungen möglich.

Tschungking-China hat die diplomatischen Beziehungen zu Tokio abgebrochen, meldet Reuters aus Tschungking.

# Japan sucht Verständigung mit Tschungking

### „Wenn Tschungking seinen Widerstand aufgibt, wird China die Unabhängigkeit erhalten“

**EP. Tokio, 2. August.**

Japanische-chinesische Schicksalsgemeinschaft

**Ind. Tokio, 2. August.**

Eine Zurückziehung der japanischen Truppen aus China heißt der Leiter der Presseabteilung des japanischen Kaiserlichen Hauptquartiers in Tokio, Generalmajor Haba, in einem Spezialinterview für die „Henshin Zeitung“ für den Fall einer Verständigung mit Tschungking. China in Aussicht. Haba betont, Japan sei bereit, mit Tschungking-China zusammenzuarbeiten, falls es seinen Widerstand aufgibt und bereit ist, sich mit ganz China gegen die Briten und Nordamerikaner zu stellen. Japans neue China-Politik sei durch die bekannten Schritte Japans zur Unterdrückung Chinas offenbar geworden. Wenn die Tschungking-Regierung ihren Widerstand aufgibt, so daß der Frieden in ganz China wieder hergestellt werden könne, wäre die Zeit für die Unabhängigkeit Chinas gekommen, die durch eine Zurückziehung der japanischen Streitkräfte aus China demonstriert werden würde. Japans höchstes Ziel sei die Aufteilung der Welt in zahlreiche Wohlstandsländer. Hierbei solle jeweils eine solche Nation die Führerschaft übernehmen. Wenn die Tschungking-Führer zur Vernunft kämen und die Notwendigkeit eines deutsch-japanischen Friedens zur Verständigung einer Ausdehnung Ostasiens erkennen würden, indem sie mit Japan bei der Bekämpfung der Briten und Nordamerika-

ner zusammenarbeiteten, würde Japan über eine solche Möglichkeit erfreut sein.

Japanisch-chinesische Schicksalsgemeinschaft

Einen „positiven und konkreten Beitrag zu Chinas Erneuerung“, nennt „Nippon Sangai Kaishi“, das Sprachrohr japanischer Wirtschaftskreise, die Initiierung Japans zur künftigen Erneuerung der in National-Chinesen lebenden und bisher hemmten japanischen Bürger. Das Blatt stellt diesen Schritt der Regierung in Tokio den anschließlichen Versprechungen an China gegenüber, die als „sehr“ bezeichnet werden. Gleichzeitig wird in dem Artikel der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß alle Japaner in National-China bei der Durchführung der Erneuerung freiwillige Mitarbeiter seien.

Das Blatt gibt weiter der Erwartung Ausdruck, daß China seine Behauptungsgelübde einer gründlichen Überprüfung unterziehen werde. Hierbei müßte China in erster Linie das Betreiben haben, mit Japan heute auf Tod und Leben zusammenzuschmelzen zu sein. Die Jettuna führt fort, der Verzicht auf die bisherigen japanischen Sonderrechte in China habe mit der Aufgabe der Steuerfreiheit keinen Anfang genommen. Beide Regierungen müssen daher diese Abkommen wegen ihrer Bedeutung mit besonderem Ernst behandeln.

wissen als konstante Materialisten mit Waffen von Kriegsmaschinen ausgerüstet haben. Weitere charakteristische Merkmale der russischen Kriegsführung, wie die Vergrößerung zum Schlachtfeld, liegen in der Art des Nationalcharakters. In den bolschewistischen Kriegen wolle ich, offenbar ihrem Charakter entsprechend, die Barbarei plünderer Stiefel wieder zum Durchbruch gekommen, für die vor allem die Zahl der getöteten Feinde den Rhythmus des Krieges ausmachte. So wird auch heute wieder bekanntlich in der Sowjetarmee dem Rotarmisten jeder einzelne zur Strecke gebracht, Wegener im Soldatentum mit der entsprechenden Anerkennung beehrt.

Was sind nun die charakteristischen Merkmale der englischen Kriegsführung? Man kann sie auf eine ganz einfache Formel bringen: für den Engländer ist der Krieg nicht in erster Linie eine Frage von Schlachten und Gefechten, sondern von Gewinn und Verlust mit dem entsprechenden Wert. Die eigenen Verluste zu gering zu machen ist für ihn das erste, und wenn dadurch die Entscheidung auf Jahre hinausgezögert wird. Von ihrem typisch englischen Egoismus aus betrachtet, führen die Engländer in diesem Sinne allerdings einen „humanen“ Krieg: Zum Zweck der Schonung des eigenen Blutes ist ihnen von jeder jedes Mittel anher dem unmittelbaren Kampfentscheidungsrecht gewiesen. So haben sie auch ihre Kriege niemals zuerst auf dem Zweck geführt, um Schlachten zu schlagen und damit Kriege zu gewinnen, wie die Deutschen und die Franzosen, sondern nur immer um einen Vorwand zu haben, die Gesamtheit eines feindlichen Volkes abzuwehren.

Der Durchschnittsengländer rechnet. Er ist ausgeprägter Materialist und schätzt außerdem den technischen Komfort über alles. Auch seine Kriegsführung ist dementsprechend von ihm bestimmt. Deshalb hat er auch hier die ausgeprägteste Tendenz — in anderer Besetzung keine praktische Ziele! — wie im Frieden, so auch im Kriege die Sache nicht übermäßig schwer zu machen, sondern sie so bequem und praktisch zu erledigen wie nur möglich. Deshalb hat er auch seit dem amerikanischen Freiheitskrieg, als sich genügend den „Deinen und Wilden“ gekauften Schiffe in England anhäufelten, in erster Linie das für seine Kriege notwendige Material nicht selber herzustellen, sondern als Soldat oder Hilfssoldat einfach gekauft und sich hier, zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts, aus eines Reichhaltigen bedient, der einmal Preußen, ein andermal Frankreich war und heute Sowjetrußland heißt. Klein und im ehelichen Kampf hat sich der englische Soldat mit europäischen Gegnern so wenig wie möglich eingelassen.

Der englische Soldat hat ebenso wie die englische Führung eine ausgeprägte Abneigung gegen den Kampf, wenn ihm dabei nicht von vornherein eine harte materielle Überlegenheit sicher ist. In dieser Tendenz werden sie weitgehend von der öffentlichen Meinung unterstützt. England hat darum auch noch immer für ein übermäßig großes Kriegsmaterial Sorge getragen. So ist man auf englischer Seite im ersten Weltkrieg bezeichnenderweise erst dann zur Offensive im größeren Stil übergegangen, als man die bewegliche Artillerie und Munitionsmassen bereit und zugleich die neue Tankmacht geschaffen hatte — und so hat man auch im zweiten Weltkrieg noch ununterbrochen Niederlagen im Kampf unter ungleicheren Bedingungen erst dann wieder angegriffen, als sich die amerikanische Dille und Kriegsproduktion im größten Stil auswirkte. Aber auch dann hat man zuerst einen Redenkriegshauptplan gemacht und dort allerlei Pläne spielen lassen: Man hat Französisch-Wehrkräfte überfallen und sich so letzten Endes eine neue Luftmarschschiff gegen Europa verschafft, nachdem man im Frühjahr 1941 — trotz des laufenden Weltkriegs — das Leben kostete, und Griechenland nicht mit wirksamen Taten unterstützen, — die letzte Position auf dem Festland verloren hatte. So geht — man könnte

## Es geht nicht, wie es sollte

Enttäuschung der Gegner über den schleppenden Fortgang der Sizilienkämpfe

Druckbericht unseres Korrespondenten  
— Vissalon, 3. August.

Zweifel hat die englische und amerikanische Öffentlichkeit sehr entzündet: Erstens, daß der Schlag gegen Sizilien nicht in dem gewöhnlichen Tempo verläuft, zweitens, daß mit dem Rücktritt Mussolinis nicht der Austritt Italiens aus dem Kriege erfolgte. So haben New Yorker Blätter das Mißvergnügen durch immer größere und plumpere Erprobungen gegen das Kabinett Badoglio zu verdeutlichen, und ergaben sich in einer hemmungslosen Gerüchtelei. Diese Gerüchtelei vertritt die geheimen Wunschträume der Wehrmacht. Diese Wunschträume sind weit über die bloße Eroberung Siziliens hinausgegangen. Man hatte, als die Nachrichten vom Rücktritt des Duce kam, in England und Amerika bereits mit dem Einzug militärischer Verbände in Neapel, Rom, ja vielleicht sogar in Florenz gerechnet; statt dessen steht man immer noch am Meise und bei Catania und hat jeden Fußbreit Boden mit schweren blutigen Verlusten zu erkämpfen. Aus dem „Spaziergang nach Rom“ ist also nichts geworden. Unter diesen Umständen machen die englischen Blätter aus jedem Versuch, dessen Begegnung gelungen ist und aus jeder Rücksicht, die im Westen oder Norden Italiens liegt und in englische Hände fiel, eine Sensation ersten Ranges.

Gleichzeitig wird zur Entschuldigend des langsamen Fortschreitens der großen Offensive die Jagdzeit und Tapferkeit der deutschen Truppen auf das Stärkste hervorgehoben, wobei man die zahlenmäßige Stärke dieser Truppen geradezu phantastisch und maßlos übertriebt. Besonders peinlich ist den militärischen Sachverständigen die Tatsache, daß die deutsche Front im Osten fest; und daß die „zweite Front“ in Sizilien den sowjetischen Truppen doch keinerlei Erleichterung brachte. In Neapel erklärte man immer wieder, die Operationen auf Sizilien seien la ganz gut und schön, aber von einer zweiten Front könne man nach sowjetischer Ansicht erst sprechen, wenn die Deutschen mindestens 50 Divisionen von der Ostfront abgezogen hätten. Alles dies hat dazu beigetragen, die Sprache der Engländer und Amerikaner gegen Badoglio überreizt, nervös und provozierend zu machen. Man hat im Hauptquartier Eisenhower ebenso wie im Weissen Haus und in der White House gelächelt, Italien erobern zu können, ohne kämpfen zu müssen. Man wollte mit bloßer Agitation jeden Widerstand ersäufen. Heute steht man, daß dies alles nicht möglich ist und daß man sich Situationen eingeleitet habe.

## Erbitterte Kämpfe um Catania

Druckbericht unseres Korrespondenten  
— Vissalon, 3. August.

Die englischen und amerikanischen Berichte von Sizilien melden heftige und überaus blutige Kämpfe vor allem um dem rechten Flügel der amerikanischen Front, wo die achte Armee unter Montgomery und die Vorhube des Keimallarm mit harten Streiktruppen angreift. Montgomery, dessen Hauptplan hart in Unordnung geraten ist, der längt in Messina stehen wollte, will unter allen Umständen einen baldigen Erfolg erzwingen. Englische und amerikanische Korrespondenten

die Reihe beständig vermehren — die englische Kriegsführung immer zuerst auf Kosten der kleineren Nationen. Und bezeichnend sind die Engländer immer gewesen — das kann niemand bestreiten. Aber wirklich kriegerische Einfälle und große strategische Ideen sind nie die Stärke dieses Trümmers gewesen; so haben sie sich immer wieder selbst in ihren Kampfkraften des Wegers gründlich genützt. Ihre Beharrlichkeit hat sich z. B.

berichten, daß große Verstärkungen in den letzten Tagen auf Sizilien eintrafen, demerz aber überreimend, der deutsche Widerstand werde sich und heftig. Stärkere Verluste hätten auch englische und amerikanische Divisionen, die bei Catania im Niemandsland in einem minorenfeindlichen Kräftefeld fast ohne Deckung im gut gestellten Feuer der deutschen Truppen liegen blieben, gebildet. Anreifer und Verteidiger seien überall ineinander verflochten und kämpften überaus erbittert.

## Amerikas stellvertretender Generalstabschef

— Vissalon, 3. August.

Washington gibt heute die Ernennung des neuen stellvertretenden amerikanischen Generalstabschefs für den europäischen Kriegsschauplatz bekannt. Auf diesen Posten wurde Brigadegeneral David H. Bar bestellt. Bar, der aus der Panzerwaffe kommt, lebt im Alter von 48 Jahren.

## Ein freies Ostasien unter Japans Führung

Minister Aoki zur Unabhängigkeitserklärung Burmas

— Tokio, 2. August.

Katsuo Aoki, der Minister für großasiatische Angelegenheiten, betonte in einer an die Nation gerichteten Rundfunkrede, die Unabhängigkeit Burmas und die Wiederübernahme der souveränen Rechte durch China seien Beweis dafür, daß ein freies Ostasien unter der Führung Japans Weltfrieden bringe. Die Völker Ostasiens seien einzufließen, ihre höchste Energie zum Einfluß zu bringen, um die anglo-amerikanischen Feinde zu vernichten, wobei er bemerkte, die Kampfmethoden der Ostasiaten seien von der unerschütterlichen Überzeugung in den Endzweck bestimmt.

Während bemerkte Aoki: „Unser Kriegsziel besteht darin, eine Wohlstandsgesellschaft in ganz Ostasien aufzubauen, indem wir die bestehenden Verträge auf ihrer Wurzel packen und von dem Prinzip ausgehen, daß jede Nation und jedes Volk Anspruch auf den ihm gebührenden Platz hat. Unsere in dieser neuen Ordnung zum Ausdruck gebrachten Ideale werden mehr und mehr verwirklicht, wie die letzten erzielte burmesische Unabhängigkeitserklärung zeigt.“

## Tiefster Eindruck in Indien

— Bombay, 2. August.

Die Zentrale „Freies Indien“ reagierte mit großer Freude über die Erklärung der Unabhängigkeit Burmas und die Wiederübernahme der souveränen Rechte durch China. Die indische Bevölkerung hat tiefen Eindruck auf Indien zu erhalten, zu den brutalsten und verwerflichsten Maßnahmen greifen und das ganze Land vor Unzufriedenheit setze und wo andererseits Subhas Chandra Bose in der Nähe des indischen Bodens eingetroffen ist und eine indische Nationalarmee ins Leben gerufen worden ist, wird die Verfassung des unabhängigen burmesischen Staates die bezeichnendsten Vetterungen und Vorspiegelnungen der Briten besonders grell hervor-

1917 dementsprechend nur in den den Stumpfsinn der Mandarinschichten umgibt, die ihnen trotz aller Materialüberlegenheit nach wochenlangem Trommelfeuer immer nur unter blutigen Verlusten schmale Streifen verlustreicher Kraterlandschaft brachten — ein Zeichen, wie sehr gerade diese eiskalten Redner im richtigen Kriege verrecken können. Der Kampf um Europa, der in diesen Wochen begonnen hat, kann sie noch ganz andere Menschen- und Materialverluste kosten.

## USA-Familienväter müssen in den Krieg

Druckbericht unseres Korrespondenten  
— Vissalon, 3. August.

Die Verluste auf Schiffen, die wachsenden Anforderungen der ganzen Erde gerichteten USA-Streitkräfte und die Einsicht, daß der politische Kriegsschauplatz eines Tages sehr viel Blutopfer fordern wird, haben die amerikanische Regierung gezwungen, nun auch die Familienväter, die bisher grundsätzlich von der Wehrdienstpflicht befreit waren, einzuziehen. Die Einziehung beginnt mit dem 1. Oktober. Die öffentliche Meinung hat dieser Maßnahme scharfen Widerstand entgegengebracht. Dieser Widerstand war so heftig, daß Roosevelt lange Zeit nicht wagte, dem Drängen seiner militärischen Mitarbeiter zu folgen und die Familienväter einzuziehen. Nunmehr hat er sich dazu veranlaßt gesehen. Die Maßnahmen zielen in den Vereinigten Staaten größte Unzufriedenheit hervor, da man auf Grund der optimistischen Darstellungen des Washingtoner Informationsamtes und der großen Leistungen damit gerechnet hatte, daß die Familienväter unter allen Umständen von dem Wehrdienst befreit bleiben würden.

## Thailand und Mandschukuo erkennen Burmas Unabhängigkeit an

— Bangkok, 2. August.

Die thailändische Regierung hat in einem Telegramm an die neue burmesische Regierung die Unabhängigkeit Burmas offiziell anerkannt. Die auf Siamkung ambedeutet wird, hat auch die Regierung von Mandschukuo die Unabhängigkeit Burmas anerkannt.

## Linlithgows Abschied

Druckbericht unseres Korrespondenten  
— Stockholm, 2. August.

Nach sechsjähriger Tätigkeit als Vizekönig von Indien verabschiedete sich heute Lord Linlithgow vor dem sogenannten Parlament mit einer Abschiedsrede. Selbstverständlich berührte er bei dieser Gelegenheit auch die indische Frage und wiederholte zu diesem Thema alles das, was die britische Agitation nun schon seit Jahr und Tag auszusprechen nicht müde wird. Die Lösung der indischen Frage, erklärte Linlithgow, liegt bei den Indern selbst, die den Weg für den Fortschritt freimachen müßten, um sich nach dem Kriege an den Verhandlungstisch zu setzen und eine Verfassung auszuarbeiten. Die indische Sache trage die Bürde der Verantwortung, so erklärte Linlithgow mit solchem Pathos vor einem Auditorium, dem er so etwas anmerken konnte. Der scheidende Vizekönig vergaß nicht die Bemerkung, daß Indien jeden Ruf zum Krieg einlag in seinen 2.700 Millionen Seelen habe, wobei er freilich aus guten Gründen unterließ, darauf hinzuweisen, daß dieser Beitrag alles andere als freiwillig ist, sondern unter militärischem Druck erzwungen wird. Schließlich erwähnte Linlithgow auch seinen Nachfolger Maxwell und unterließ demerzverweil auch dessen Amtsbahn als Soldat. Wenn er ihn einen „mutigen, hartnäckigen Mann“ nannte, so ist es nicht schwer zu erraten, für welche Aufgabe Linlithgow in seinem Nachfolge den geeigneten Mann hielt: Um die eiserne Felle, die England um Indien geschlagen hat, zu verfrachten.

Grund ist zum Oberbefehlshaber der französischen Desfontaines-Strategie ernannt worden. De Gaulle wurde zum Präsidenten des Nationalen Verteidigungsrats ernannt.

Dolland verleiht Mahden jenseitiger Gendarmen des amtlichen indischen Nachrichtenendienstes, daß es nimmer allen Thailändern verbieten ist, jenseitige Radiostationen zu betreiben.

## Die Lage

— Berlin, 3. August.

Die deutsche Kriegsführung hat im Monat Juli in verstärkter Weise die Luftwaffe in der Bekämpfung des feindlichen Schiffsaufbaus eingesetzt. Den Erfolg bringt der Wehrmachtbericht vom 2. Aug. Die Verankerungslage, die allein durch die U-Boot-Tätigkeit sich mehr als verdreifacht hat gegenüber der 107.000 U-Boot-Verankerung des Monats Juni, ist deshalb besonders deutlich, weil London und Washington bereits den Sieg über die Verankerungslage auf den Meeren als bevorstehend annehmen wollten. Die gesamte im Juli vernichtete feindliche Tonnage erreichte 796.000 U-Boot. Zu den im Juli-Vericht als vernichtet gemeldeten 500 U-Boot-Verankerungen weitere 240.750 U-Boot-Verankerungen. Den die feindliche Verankerungslage im Juli vernichtete U-Boot-Verankerungen eingeleitet hat. Wenn auch die Zahlen des vernichteten Schiffsaufbaus schwach sind, wenn sie auch in einem der kommenden Monate vorübergehend sinken können, so beweist doch die Kurve des U-Bootaufbaus den vernichteten U-Boot, daß wir auch hier hart am Ende der U-Booten und den bisherigen großen Erfolgen neue hinzufließen entschlossen sind.

Jetzt beginnt auch die große amerikanische Presse am Weissen Hause ihre Kritik auszusprechen. „Newport Herald“ schreibt: „Die Dinge, die man jetzt hört, hätte man früher erwarten müssen.“ Das New Yorker Blatt knüpft damit an die Knox-Erklärung in der Pressekonferenz an: Die Schwere des Nachschlages lasse schnelle Erfolge und Operationen in Sizilien nicht erwarten. „Washington Times“ berichtet über die außerordentlich schweren Kämpfe und über den Widerstand der deutsch-italienischen Truppen, die bei jedem Vordringen neue Reserven in den Kampf werden würden. Auch die Zeitung „World Telegram“ meint, die amerikanischen Blätter würden viele Sorgen bereiten müssen, wenn jede Bergschöpfung die gleichen Verluste koste wie bisher. Damit sei man aber immer noch nicht auf dem Festland Europas. Wohl in der Erwartung der vielen auf ihn einwirkenden Fragen hat Knox eine Erklärung erteilt, daß er in dieser Woche in der Pressekonferenz nicht Rede und Antwort stehen könne, so meldet der „Missouner Diarist“.

## Sabotageakte in Gibraltar

Druckbericht unseres Korrespondenten  
— Stockholm, 2. August.

Nach einer Neutermelung aus Gibraltar, wurde ein spanischer Arbeiter, der in einem Loch Gibraltar beschäftigt war, unter dem Verdacht verhaftet, in einem der Delebellier auf der Kolonieninsel des Ostens Feuer angelegt zu haben. Es ist der dritte spanische Arbeiter, der in diesem Monat unter Sabotageverdacht verhaftet wird.

## Waldbrände bei Marseille

— Stockholm, 2. August.

Zwei Feuers in der Nähe von Marseille sind in den letzten Tagen ein Raub der Flammen geworden. Es handelt sich um die Waldbrände bei beiden Gemeinden Gemenos und Cuges. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Marinestützpunkt von Marseille war zur Bekämpfung der Waldbrände eingesetzt.

## Überschwemmungen in Venezuela

— Caracas, 2. August.

Überschwemmungen, die durch das Steigen der Wasserstände im Orinoco-Flussgebiet verursacht wurden, nehmen immer gewaltigere Ausmaße an. Die niedrigen Wohnviertel Bolivares sowie der Hafen am Orinoco sind bereits vollständig überschwemmt. Im Rahmen der Hilfsmaßnahmen, welche die Regierung hier einleitet, wurden dieser Stadt, die zu den bedeutendsten venezolanischen Städten zählt, Boote und Flugboote zur Verfügung gestellt. Tausende von Verletzten sind bereits aus dem Gebiet von San Fernando Apure evakuiert worden.

## Drei weiße Chrysanthemen

ROMAN VON CARL MATHERN

15  
Wolter Hoffnungen trennten sich Diana und Leon mit dem Gespräch, anzunehmen. Diana hat dann dabei sofort Mama um eine Ausrede und sagte ihr dabei auf den Kopf zu, daß sie Studien hinter Leon beschickte. Als Diana sich ähnlich abmühselos hielt, fuhr Diana entschlossen fort: „Es ist ja ganz gleichgültig, ob Herr Stufen sich auf eigene Faust nachtagend amüsiert, oder ob er spioniert. Unsere Verlobung ändert so oder so in acht Tagen halt, Mama. Und ich bitte dich inkindigst, liebe Mama, gib deinen Widerstand auf, da weißt du, Leon und ich lieben uns, und wir heiraten, auch gegen jeden Widerstand. Es wäre natürlich schlimm, wenn wir die Verlobung nicht hier bei dir feiern könnten, sondern...“  
„Sondern“, sagte Julia mit erhobener Stimme und erlagte vor Schreck, als sie sich den Ernst der Lage plötzlich klar vor Augen sah.  
„Sondern, wenn ich dich verlassen müßte, Diana würde Mutter wohnt in Mama! Diana würde häßlich an ihre Brust, lächle liegend ihre Mutter und tief schlussend davon. Und das soll nun gar nicht mehr aufzufallen sein, dachte Julia. Auch nicht durch das Letzte, das Alexander, daß ich es Herrn Delaporte in die Ohren schreie, wer Dianens Vater ist? Doch sie mußte, sie konnte es nicht!“  
XII.  
Zwei Tage später, an einem sonnigen Nachmittag, saßen Stufen von Neapel im Funktionäre des Volkstempels um auf der Kaffeeterrasse Verloren mit dem Blick über das Meer auf den See hinaus. Stufen zu trinken und die unvermeidlich schöne Aussicht zu genießen. Inzwischen stand ihm ein Glas vor ihm.  
„Sie können sich ruhig an mir setzen“, sagt ihm da gleich eine Stimme an, die

ihm bekannt vorkommt und von einem der nicht vollbelegten Tische herüberflutet. Es ist der keimende Gast. Im Anblick an neue Bekannte strahlt, ärgert Stufen, aber der Fremde ist schon einen Schritt weitergerückt, um ihm die Hauptursache aber die Bucht mit den Worten zu lassen: „Bitte, bitte, genießen Sie die bella Napoli!“  
Und so setzt sich Stufen zu dem keimenden Gast. Dann warmen beide mit Inneverbenung ihre Namen, und Stufen glaubt Ordeber verstanden zu haben. Oder Ordeba, wie der Keimner der Amphora lautet. Der Name sagt ihm so und so nicht, und doch hat er gleich wieder das befremdende Gefühl, daß dieser Name sich offensichtlich an ihn herandrängt.  
Sollte von diesem Mann das Unbehagen ausgehen, das ihm bei seinem Detektivspielen in eigenartigen Vorannahmen immer wieder befiel? Oder lebe ich Welgenker? denkt er. Nulla Vita, man wird Augen und Ohren offenhalten, wie es auch ein richtiger Detektiv nicht anders macht.  
„Ist das nicht bezaubernd hier oben?“ fragt der Keimner die Unterhaltung an und scheint gar nicht so düster, wie ihn der Keimner der Amphora schilderte. „Es ist schon etwas Wahres daran, daß dieser Blick zum Schönen der Welt gehört. Da kann auch Rio mit seinem Juchzen nicht mithalten. Ich jedenfalls liebe mich bella Napoli über alles, und wo ich auch in der weiten Welt bin, treibt mich immer die Sehnsucht wieder hierher.“ Er leuchtet so auf und hat melancolisch noch hinaus: „Ruz hat mir dieses bella Napoli noch niemals Blick und Sonne in mein Leben gebracht.“  
„Sie sind wohl öfter oder legt gar für immer in Ihrem bella Napoli?“ fragte Stufen zurück, um nicht unbillig zu erscheinen.  
„Wie man es nimmt. Früher war ich öfter hier. Dann viele Jahre gar nicht. Traurige Erinnerungen, wissen Sie! Ja, ich hatte einen Freund hier, er ist längst tot, den verbanden sehr traurige Dinge mit Neapel.“  
„Man könnte beinahe glauben, Sie reden von einer unglücklichen Liebe.“

„War nicht schlecht geraten, Herr!“ sagt der Keimner da schnell ein und versucht zu lächeln. „Ja, ich würde Ihnen da eine Geschichte zu erzählen, die Ihnen Sie in Ihren Wäandern schreiben, wenn Sie so eine Art Geschichtschreiber wären.“  
„Sie hätten mich also für keinen solchen“, lächelt jetzt auch Stufen.  
„Aber weißt Sie sind Detektiv, Sie haben auch, wie ich Ihnen neulich schon sagte, einen Künsterkopf. Zum mindesten hatte ich Sie also für einen Kaiser.“  
„Auch nicht schlecht geraten, Herr...“  
„Ortega!“ erregt dieser, so daß Stufen nun den Namen richtig versteht. „Meinigen wohnen Sie broden in dem weichen Sand von Castellamare, und die Schlossherrin soll ja auch Kunst und Künstler lieb und bewogen sein.“  
Stufen sieht Ortega überaus und betroffen an. Soweit war er als Beobachter schon selber beobachtet worden, Ortega schien das Erkennen des anderen an zu bewerkeln, denn er lächelte gleich fort: „Halten Sie mich nun nicht für einen Spion, und machen Sie nicht den gleichen Fehler wie neulich abends der Herr im Kasino, der Sie für einen Detektiv hielt.“ Stufen weiß das und will etwas sagen, Ortega aber wehrt ab: „Seien Sie ohne Sorge, ich habe Herrn Delaporte gesagt, daß er Sie irrt. Sie kennen doch den kommenden Herrn von Castellamare?“  
„Ruz so vom Ansehen, nicht näher“, fordert Stufen, so erregt ihn der Fremde mit seiner Anspielung auf das weiße Haus.  
„Bitten Sie, Herr von Stufen“, und nun deutete sich Ortega über den Tisch, daß sich vorwärts um und flüsternde: „Wenn Sie auch nur den geringsten Einblick auf die Schlossherrin haben, lassen Sie um Gottes willen nicht zu, daß dieser Herr Delaporte die Contessina betrachte.“  
„Vergeblich, da möchte ich aber doch fragen, welches Interesse Sie daran haben, Herr Ortega?“  
„Weil ich Herrn Delaporte kenne, und weil mir das weiße Haus in der Seele lebt läte. Mehr möchte ich Ihnen nicht sagen. Ich muß jetzt leider auch weg. Aber vielleicht

ergibt sich wieder einmal die Gelegenheit zum Flüstern, da vertrat ich Ihnen dann noch etwas mehr von diesem Detektiv — und vielleicht auch von mir.“  
„Dann verabschiedete sich der Keimner anständig ruhig und ganz. Stufen wurde es in seinem Amateurdetektiv als Ausdröcker immer unangenehm. Den Gedanken, der Ordeba, noch ebe er mehr hätte, von dieser Unterredung zu berichten, verwarf er bald wieder. Julia dagegen erzählte ihm, daß Leon Ritter aus Nizza gekommen sei, um an der Verlobungsfeier ihres Sohnes nächste Woche teilzunehmen. Es bleibe ihm also schon gar nicht mehr an dem Fest zu treffen. Ihr Widerstandswille sei gebrochen, so wie er gelächelt und müsse alles völlig apathisch treiben lassen. Man könne nun noch auf ein Wunder von Rettung rechnen, daß Leon sich vielleicht doch noch vorher so richtig unbillig mache.“  
Stufen's Gemütszustand vergröberte sich nach dieser Besuche noch mehr. Es folgte er reden, belien, tun? Noch einmal wollte er sich, wenn auch mit Widerwillen, in das nächste Abenteuer fügen, vielleicht doch er im legitimen Moment doch das Rad noch herumwerfen konnte. So ging er wieder zum Kasino. Zum letzten Male sagte er sich. Und es war auch das letzte, aber es kam anders, als er es sich gedacht hatte.  
„Nun verließ der Abend wieder nach dem üblichen Programm: Spiel, Souper, Tanz, dann Aufbruch Leon und Uccresias und Pindermehrs in den Cerce privy. Inzwischen aber hatte Stufen gelernt, und eine größere Atreunde Offnete ihm bei dem Türhüter aus hier den Quano. Es waren nun zwei Spielische in Betrieb, die Umhänge aber, das merkte Stufen bald, aber traten bei weitem die aller anderen Tische in den Atrian Sälen.  
Hinter dem Saal mit den beiden Spielischen waren kleine absextante Räume für zwei, drei Personen zum Souperieren. Leon und die Atrianer verloren heftig, Leon gewann nichts, bis der Keimner da

kom. Es war, als genigte ein Blick seiner dunklen schimmernden Augen unter dem weißen Haar, um Uccresias Leere vom Spielisch hinanzunehmen. Wie auf Kommando verabschiedete sich Leon mit Ordeba in eines der kleinen Zimmer, wo ein Keimner sofort sehr levierte.  
Ordeba schien Stufen gar nicht bemerkt zu haben, und auch der Franzose Delaporte war so in sein Spielverloren vertieft, daß er seinen Blick für Stufen hatte. Um nicht zu sehr als nichtbeliebter Beobachter aufzufallen, wartete er von Zeit zu Zeit auf einen Blick auf den Tisch, bis Leon wieder nervös aufbrannte und zu Uccresias ging. Vorant der Keimner konnte eine leichte Portierts vorzuz. Da nun nach an diesem Stoffvorhang ein Fildchen stand, ließ sich Stufen hier unauffällig nieder, behielt einen Godall und verteilte sich wie selbstverständlich in eine große Zeitung.  
Was er ermarktet hatte, traf sehr schnell ein. Es gab da drinnen, nach seinem Rücken, eine heftige und auch ziemlich laute Auseinandersetzung. Fremde mußte der ihm immer mehr steigende Krach schon ein Vorspiel achtet haben, jedenfalls wurden die drei drinnen jetzt so überdrüssig, daß Stufen Wort für Wort hätte mithingrapieren können.  
„Warum drängen Sie sich eigentlich immer zwischen mich und Uccresias, Herr Ortega?“ hörte er jetzt Leon sagen.  
„Ich dränge mich absolut nicht zwischen Franzlein Leere und Sie, Herr Delaporte. Bisher verhierte mir Franzlein Uccresias menschen immer, daß ich ihr ein angenehmer Gesellschaftler sei.“  
„Ich bitte euch, laßt doch die unbillige Streiterei“, war nun die Antwort zu hören. „Deine Unterredung, Leon, ist mehr als lächerlich. Herr Ortega will mir ein hübsches Engagement vermitteln, das ist alles.“  
„Und deshalb arrangiert Ihr absextante Zusammenkünfte? Sehr merkwürdig! Ich weiß, Herr Ortega, ich weiß alles!“  
(Fortsetzung folgt)



**Stadseite**  
 \* Mannheim, 8. August.  
 Verkündungszeit: Beginn 22, Ende 5.30 Uhr  
 Beachtet die Verkündungsverschriften genau!

**Dußh in Waldpark**

Zum Sommer addiert man ein Feil für die Kinder. So lagie sie sich und von ein solches Feil auf. Trausen im Waldparkrestaurant „Am Stern“, wo die Luft gesund ist, die Umarmung herrlich und der Platz nicht inneweichen. Der Mann mit dem vielen Platz ist einer Korrektur bedürftig. Der Andorra war so arge, das Sidiabe aus Manceana wurden. Damit das man über den Andorra idon das Doleinische berichtet. Es war idon auf diesem Feil für kleine und reize Kinder. Im Musikpavillon spielte die Kapelle Wall unentwont auf. Daneben hatte man einen kleinen Freizeitsitzplatz aufgebaut, dessen Proximum die Clowen Soliton. Der Mann mit dem prominenten Galn. Valentin, ein sehr gewandter und lustiger Schenkmaler, und Lepin o bekränzt. Alle drei verhalten sich dem schwedischen Bismarckweiblichkeit. Die Kinder ludelten und ließen willä diese drei Spahndauer die arde Polonaise aufzuführen. Als Mittelmann zwischen Branten und dromen bedürfte sich wieder Frau o rch. Neist haben wir von sehr wichtigen Mitwirkenden idon gar nicht gesprochen. Es war nämlich der Gebirgsstrachtierhallenau doretin „Edelweiß“ dabei. Die Duam und Waden tansen und stalteten aetradema Friedensmähle. Und eine tüchtige Schwermelkappe machte das veraltete Hinterwasser dazu. Schlichtlich verhalten sich aber die Kinder auch selber — durch Verlaufen, Schachfüßen und Topfballen. Das ad Heldein für alle. Die Feil für die gefickten unter den Teilnehmern. Kurzum, es wurden fröhliche Stunden unter dem Stern des Waldparks gefeiert. Auf Wiederhören.

**Frohe Laune nach Noten**

Das Vorspiel der Ill O lahe hat bei uns entzückend einen Stein im Brett. So oft es uns beehrt, fühlten wir uns auch entsprechend geehrt und danken durch glänzenden Besuch. Ill O lahe darf sogar dann kommen, wenn die Sonne am höchsten steht, der Regenfall nicht voll. Dann werden die jungen Leute einladend fröhlich vom Baderand auf. Die Bellesheit Ill O lahe ist selbstverständlich nicht unwichtig. Er und die Männer um ihn machen eine gute Musik: Pianoforte, Geige, Gitarre, Streichsaxophon, Schlagzeug und drei Trommeln. Die auch die Klarinette zu Hand haben wollen. Einer unter ihnen trug seiner Klarinette sogar Schokolade und Rehheit ad. Und dazu Ill O lahe selber. Seine Harmonika, die er sehr geschickt führen läßt, gibt dem Klang des Orchesters etwas Besonderlich. Wiederholentlich, runde alle Epigen ad. Das findet seine Höhepunkt, um so mehr, als sich Ill O lahe in seiner musikalischen Fülle verhalten läßt, auch nicht zu einer lässlichen. Geschicht zusammengetragen die Programmfolge. Viele Querflöten gab es zu hören, nach Kompositionen geordnet — und dem Grad der Virtuosität. Zum Vollständigen schreitet schließlich auch die gefälligen Sätzen von O lahe selbst. Die „Bänkelfahrer“, längst Standardwerk, hat nicht gefehlt. Außerdem hat O lahe für seinen Schlagzeug ein Solo gehalten, ein „unentwontes“ Getrommel und Gemischel zu interessant geführten Begleitstimmen. Silgand gab es dabei ein Vollstrommelwerk. Einmal setzte sich O lahe auch an den Flügel. Ob er koppte da selbstständig ohne Orientierung im Gelände. Ganz im Gegenteil.

FRANZ SCHMIDT

**Über die Ausgabe von Haftkarten**

betreffend orientiert eine Bekanntmachung im Anzeigensteil.

**„Wenn Du mit der Eisenbahn fährst....“**

Kalte Disziplin und sei höflich / Nimm nicht die ganze Wohnungseinrichtung mit auf die Reise / Die Front wartet auf Nachschub - für Einhaltung des Fahrplans bist Du verantwortlich

Zweifellos ist das Reisen für jeden schwieriger und unangenehmer geworden. Die legt so häufige Ueberfüllung der Züge erfordert daher von den Reisenden, eingebend der Tatsache, daß die Eisenbahn für alle Volksgenossen da ist, mehr Disziplin und vor allem unbedingte Betätigung des Gemeinheitsbewußtseins.

aussteigen will, nachdem sich die ersten Reisenden bereits zum Einsteigen in den Gang gedrängt haben. Erst ausbleiben lassen! erwidert er dann gekränkt. Köstbare Minuten sind inzwischen vergeudet. Und so gibt es viele Disziplinlosigkeiten, die die pünktliche Abfertigung der Züge erschweren und die häßliche Ursache von Verspätungen bilden.

tags und nächtlich unterwegs sind. Reisende, die beruflich auf das Äußerste beansprucht sind, alle Frauen und Mütter mit Kindern. Auf den Gedanken, sich heraus einem anderen keinen Platz anzuweisen oder auch nur zusammenzurücken, kommen die wenigsten. So und auch noch verschiederne andere Art und Weise machen sich die Reisenden das Leben gegenständig schwer — wo ein wenig Rücksichtnahme Wunder wirken würde.

**Die ewigen Provinzialer...**

„Näher müssen rufen für den Sieg!“ Diese Mahnung springt in dieser Kriegszeit den Reisenden auf allen Bahnhöfen in die Augen. In schneller die Näher rufen, desto näher kommen wir dem Siege! Der heute reich, muß sich bedacht dem kriegswichtigen Tempo anpassen, damit Verspätungen vermieden werden. Er darf nicht langsam und gemütlich einsteigen, erst eine Minute vor Abfahrtszeit durch die Bahnsteigpforte gehen, mit seinem Gepäck die Gänge verpacken und ausgerechnet in den am weitesten von ihm entfernt stehenden Wagen einsteigen. Er darf die Aufforderung: „Bitte einsteigen!“ — „Bitte beiseite!“ nicht nur mit den Ohren aufnehmen, sondern muß sie auch befolgen. Er tut es aber sehr oft aus Gleichgültigkeit oder Gedankenlosigkeit nicht. Ist er dann am Reiseziel angelangt, so hat er sich nicht etwa rechtzeitig zum Aussteigen fertig gemacht. Erst wenn der Zug geht, beginnt er, sich anzustellen, läßt er sein umfangreiches Gepäck zusammen und drängt sich bis zur Ausfahrt hindurch. Draußen aber warten schon ungeduldig die Reisenden, die einsteigen wollen. Unmögliche Juratsen können ihm entgegen, wenn er als Hochzügler noch

**Immer dieselben Typen...**

Zumeist ist es auch die Art von Reisenden, die ohne wichtigen Grund die Eisenbahn benutzt. Es sind Volksgenossen, die Zeit und Geld haben. Sie sind nicht eingeklinkt in das gewaltige Schloß der Heimatfront und vertreiben sich die Zeit mit Reisen. Oder es sind Volksgenossen, die pflichtlos in den Zug hineinsteigen. Der Koppel zum Einsteigen der Frau in der Heimatfront hat sie unbedenklich gelassen. Kinder sind nicht vorhanden. Der Mann steht vielleicht im bürsteten Anzug an der Front. Sie aber müßten unbedingt Tante Dilde oder ihre Schwiegermutter besuchen.

**Die Leute mit dem vielen Handgepäck**

Eine der häufigsten Ursachen der Verspätung der Züge ist die Mitnahme von zuviel Handgepäck. Es ist kein Wunder, daß die Reisenden nicht schnell ein- und aussteigen können, wenn sie mit Koffern, Koffer, Koffer, Koffer und Koffer beladen sind, wobei ihnen dann noch Verwandte und Bekannte helfen müssen, überhaupt an den Zug zu kommen. Das ganze Gepäck wird selbstverständlich mit in das Abteil genommen. Das Gepäck ist im Abteil voll. Wer zuerst kommt, macht zuerst. Jedem Reisenden steht zur Unterbringung seines Handgepäcks aber nur der Zelldeck Gepäckträger über und unter seinem Sitzplatz zu. In die Bestimmung halten sich jedoch die wenigsten. Der Koffer kommt, was eben sehen, wie er sein Gepäck unterbringt. In den Gepäcken tummeln sich die Koffer übereinander. Sie liegen auf dem Boden der Abteile, auch die Gänge sind vollgepfropft. Die Abteile sind zu Gedränge geworden. Das Ein- und Aussteigen wird erschwert, Unfälle werden hervorgerufen, besonders nachts. Reisende handeln es sich nicht um etwas Handgepäck, sondern um Gegenstände, die als Expose, Pracht- oder Kunstwerke aufgegeben werden müssen.

**Kampf bis zum Sieg - oder Vernichtung**

Gauleiter Robert Wagner zum 20. Jahrestag der ältesten Ortsgruppe des Gaues Uedolsheim

Mitten im größten Kampfabende dieses Krieges begann die älteste Ortsgruppe der NSDAP des Gaues Baden, Uedolsheim, das „bödische Wäldchen“, wie die Gemeinde in der Weimerebene nördlich Karlsruhe genannt wurde, in der der schweren Kriegsjahre angemessenen höchsten vom den 20. Jahrestag ihres Bestehens. Gauleiter Robert Wagner überbrachte den allerbühnsten Kampfabende der Ortsgruppe seine persönlichen Glückwünsche und ergriß die Gelegenheit, in einer Rede in der Gemeindehalle den Sinn des gewaltigen Ringens um Deutschlands Lebensrechte darzulegen.

dem Glauben, sondern auch auf einem Willen. Beide setzen auf realen Tatsachen begründet. Aber selbst, wenn dem nicht so wäre, bliebe und doch keine andere Wahl als den Kampf fortzusetzen. Inse es was es wolle. Es ließe sich gar nicht ausdenken, welches grauenvolle Schicksal das deutsche Volk zu erwarten hätte, wenn es diesen Krieg verlieren würde. Bei der Weiterführung des Kampfes müßte gerade die Partei bleiben, was sie immer gewesen sei: der sanftmütige Glandensiräger der Nation.

**Das Wunder heißt Rücksichtnahme**

Die Reisenden ohne wichtigen Grund sind aber sehr oft die anprassenden. Sie stehen auf ihre Fahrkarte und verlangen einen Sitzplatz, obwohl eine Beförderungspflicht der Eisenbahn während des Krieges nicht besteht. Reisende haben jedoch keinen Anspruch auf Beförderung, insbesondere auch nicht auf einen Sitzplatz. Reisende haben die Verpflichtung, sich zu verhalten, wie es sich gegenüber Mitreisenden tunen sie nicht. Draußen stehen Soldaten, die vielleicht schon

**Die Gänge werden zu Lagerräumen...**

Die unmittelbare Folge dieser Unfette und mangelnden Rücksicht sind Verspätungen. Die Züge können nicht pünktlich angefertigt werden, weil die Reisenden nicht schnell genug aus- und einsteigen können. Die Verspätung wirkt sich von Bahnhof zu Bahnhof, überall steht man daselbe Bild, verkopfte Gänge, Reisende beladen mit Gepäck, die sich mühsam durch die Gänge wagen und durch die Türen drängen. Die Reisenden erreichen auf den Umsteigebahnhöfen ihre Anschlüsse nicht und schimpfen auf die Unpünktlichkeit der Eisenbahn, obwohl sie selbst die Hauptursache daran tragen. Die mittelbare Folge der Verspätung der Züge ist aber weit schwerwiegender. Die Hauptpläne vieler wichtiger Winterzüge geraten in Unordnung. Die Güterzüge erreichen die Verschiebebahnhöfe sehr viel später. Damit aber wird der Nachschub an die Front, die Versorgung der Rüstungsindustrie und die gesamte Lebensmittellieferung der Bevölkerung gefährdet — und das alles nur, weil das liebe Publikum die ganze Wohnungsanordnung mit auf die Reise nimmt und Disziplin nur vom Oberflächigen kennt.

**Das Wunder heißt Rücksichtnahme**

Die Reisenden ohne wichtigen Grund sind aber sehr oft die anprassenden. Sie stehen auf ihre Fahrkarte und verlangen einen Sitzplatz, obwohl eine Beförderungspflicht der Eisenbahn während des Krieges nicht besteht. Reisende haben jedoch keinen Anspruch auf Beförderung, insbesondere auch nicht auf einen Sitzplatz. Reisende haben die Verpflichtung, sich zu verhalten, wie es sich gegenüber Mitreisenden tunen sie nicht. Draußen stehen Soldaten, die vielleicht schon

**Das geht alle an!**

Tempo, Disziplin und Höflichkeit — wenn jeder von uns selbstverständlich so handeln würde, machten wir uns das Leben und der Eisenbahn die Arbeit leichter.

**Die Kahlhade der Frauenschaft**

Yendheim befindet sich nicht mehr in „Deutsch“, sondern in Frauenhalsheim im Reichfeld. Jede Frau kann sich unter Anleitung von Hochschulen selbst Kleider usw. nähen. Geöffnet von 9-12 Uhr und von 14-18 Uhr täglich.

**Manneheimer im Wäldchen Keller abgeklärt**

Der 19jährige Walter Stürmer ad Mannheim wurde bei der Befragung des Reichsfeld im Wäldchen Keller ab und wurde mit einer Schwerhörigkeit und schweren anderen Verletzungen in das Krankenhaus aufnahm eingeliefert.

**Neue NSV-Jugendheimstätte**

Am 15. August wird in Neuweiler, Kr. Soden, als Gemeinrichtung für Boden und Feld die A. Jugendheimstätte der NSV in Betrieb genommen. Früher diente das Anwesen in nur unzulänglicher Weise den Zwecken einer Sommerferienkolonie. In den letzten Monaten wurde das Heim durch die NSD gründlich überholt und zu einer Kautereinrichtung umgestaltet. Die Arbeitstätte das Deutsche Heimatwerk der NSD neu dem wird ganzjährig betrieben und kann 50 khalpflächige Wäldchen aufnehmen. Mit der Neuherstellung erfährt die Jugendheimstätte der NSD eine wesentliche Verbesserung. NSG.

**Der Komotiführer lief rasch wieder**

an seinem Güterzug zurück. Die lange Reihe der schweren Wagen war bereits davongerollt, als Christine sich ankündete und dann, wie in der Bewirrung eines Traumes, sich über die schmale Treppe zum Ausgange des Wagens löste. Nur wankenden Schrittes kam sie über die nachdrückliche Treppe, die zwischen dem Wagens und dem Straßweg lag. Aber kaum hatte sie den Raum mit den vielen Signaltafeln und den wichtigen elektrischen Stellen betreten, die ihr wie gewaltige Arme entgegengriffen, betreten, spürte sie ihre Kraft auf eine seltsame Weise wiederkehren. Es war ihr, als habe nicht nur sie selbst in diesem Raum, sondern ihr Mann, so, wie sie ihn Tag für Tag an diesem Orte gesehen hatte, während er in vollendeter Blinderfühlung und mit harter, fester Hand die Aufgabe seiner schweren Verantwortung vollbrachte. Und während sie mit ihren schmalen Händen einen der großen Hebel ergriß und ihn mit ihrem geringen Gewicht unter größter Anstrengung so umdrehte, wie sie wollte, daß das Bild ihres Mannes vor sich, als sei es und nicht sie, die Frau, die mit diesen Handgriffen den Jagen die sichere Fahrt gab.

**Die Kreisföhre Mannheim des Deutschen Roten Kreuzes**

fährt im Monat Juli 885 Kreuzposten aus. Dazu waren 1047 Kilometer zurückzulegen. 57 Unfälle wurden verzeichnet.

**denen Menschen lösen, die auch nicht einen Augenblick lang daran dachten, daß ihr Leben hätte in Gefahr sein können.**

Während Christine die Stelle ihres toten Mannes verlor, fuhren drei Züge an ihr vorbei, wodurch die ordnungsgemäß ihre Gefeile, wie es zu ihrer Sicherheit notwendig war, und nahm alles seinen geordneten Verlauf, auf die Minute pünktlich, als sei nichts geschehen, als gäbe es keinen Weichensteller, der persönlich immer noch neben den Geleisen lag, und keine Frau, der dieser Tod des Mannes den Atem zu nehmen drohte. Nach vier Stunden traf die Abholung für Christine ein. Als die beiden Männer, die zur ersten Dille genommen waren, den Raum betraten, in dem Christine stand, wartete die Frau und brach dann langsam und in Ohnmacht zusammen. Die sehr ein Reich durch sein Leben harter Pflichterfüllung zum Bewußtsein für einen anderen Menschen werden kann und wieviel Segen dann nicht nur für einen, sondern für viele Menschen daraus zu entnehmen vermag, zeigt diese Geschichte, der ein wahrer Begegnung zugrunde liegt.

**Der Komotiführer war fast vor Entsetzen, und als er dann wieder zu denken anfangen konnte, war er ratlos, was er beginnen sollte.**

Seine Strecke zum Weiterfahren war, wie das Signal anzeigte, inzwischen frei geworden; aber konnte er weiterfahren, nun, nachdem mit dem Tode des Weichenstellers das unheimliche Schicksal an einer in ihren Ausmachungen noch nicht abzulesenden, furchtbaren Gefahr für alle nachfolgenden Züge geworden war? Da dachte er an die Frau des Weichenstellers. Sie sollte für ihren toten Mann einbringen, bis eine andere Weichenstellerin möglich war. Als Christine von dem unheimlichen Schicksal erfuhr, das geschehen war, war auch sie vor Entsetzen wie gelähmt. Sie öffnete weit ihren Mund, weil ihr Atem nicht mehr weitergeben wollte. Aber nicht ein einziger Laut kam bei dieser Gebärde aus ihrem Mund, kein Schrei, in dem sie ein wenig Betrübnis aus der Qual ihres Daseins gefanden hätte.

**Manneheimer im Wäldchen Keller abgeklärt**

Der 19jährige Walter Stürmer ad Mannheim wurde bei der Befragung des Reichsfeld im Wäldchen Keller ab und wurde mit einer Schwerhörigkeit und schweren anderen Verletzungen in das Krankenhaus aufnahm eingeliefert.

**Theater, Musik und Kunst in Kürze**

- In Gieselerhaus nach im Alter von 88 Jahren Franz Kahlert, der Wilmshöfer der berühmten Gieselerhaus Wäldchen-Orchester, des 18. Jahrhunderts. Seine Wäldchen-Orchester in den Jahren 1840-1841. Seine Wäldchen-Orchester in den Jahren 1840-1841. Seine Wäldchen-Orchester in den Jahren 1840-1841.
- Der Rundfunk am Mittwoch: Rundfunkprogramm: 10-11 Uhr: Kompositionen im Walztempo, 11-12 Uhr: Klavierkonzert der Wiener Philharmoniker, 12.30-12.45 Uhr: Bericht zur Zeit, 12.45-13 Uhr: Konzert mit dem Orchester des Gieselerhaus Orchester, Leitung: Fritz Wöhr, 13.15-13.30 Uhr: Das deutsche Volk und die deutsche Sprache, 13.30-13.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 13.45-14 Uhr: Die deutsche Sprache, 14-14.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 14.15-14.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 14.30-14.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 14.45-15 Uhr: Die deutsche Sprache, 15-15.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 15.15-15.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 15.30-15.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 15.45-16 Uhr: Die deutsche Sprache, 16-16.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 16.15-16.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 16.30-16.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 16.45-17 Uhr: Die deutsche Sprache, 17-17.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 17.15-17.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 17.30-17.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 17.45-18 Uhr: Die deutsche Sprache, 18-18.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 18.15-18.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 18.30-18.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 18.45-19 Uhr: Die deutsche Sprache, 19-19.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 19.15-19.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 19.30-19.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 19.45-20 Uhr: Die deutsche Sprache, 20-20.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 20.15-20.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 20.30-20.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 20.45-21 Uhr: Die deutsche Sprache, 21-21.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 21.15-21.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 21.30-21.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 21.45-22 Uhr: Die deutsche Sprache, 22-22.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 22.15-22.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 22.30-22.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 22.45-23 Uhr: Die deutsche Sprache, 23-23.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 23.15-23.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 23.30-23.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 23.45-24 Uhr: Die deutsche Sprache, 24-24.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 24.15-24.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 24.30-24.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 24.45-25 Uhr: Die deutsche Sprache, 25-25.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 25.15-25.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 25.30-25.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 25.45-26 Uhr: Die deutsche Sprache, 26-26.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 26.15-26.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 26.30-26.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 26.45-27 Uhr: Die deutsche Sprache, 27-27.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 27.15-27.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 27.30-27.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 27.45-28 Uhr: Die deutsche Sprache, 28-28.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 28.15-28.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 28.30-28.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 28.45-29 Uhr: Die deutsche Sprache, 29-29.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 29.15-29.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 29.30-29.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 29.45-30 Uhr: Die deutsche Sprache, 30-30.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 30.15-30.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 30.30-30.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 30.45-31 Uhr: Die deutsche Sprache, 31-31.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 31.15-31.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 31.30-31.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 31.45-32 Uhr: Die deutsche Sprache, 32-32.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 32.15-32.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 32.30-32.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 32.45-33 Uhr: Die deutsche Sprache, 33-33.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 33.15-33.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 33.30-33.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 33.45-34 Uhr: Die deutsche Sprache, 34-34.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 34.15-34.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 34.30-34.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 34.45-35 Uhr: Die deutsche Sprache, 35-35.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 35.15-35.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 35.30-35.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 35.45-36 Uhr: Die deutsche Sprache, 36-36.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 36.15-36.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 36.30-36.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 36.45-37 Uhr: Die deutsche Sprache, 37-37.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 37.15-37.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 37.30-37.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 37.45-38 Uhr: Die deutsche Sprache, 38-38.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 38.15-38.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 38.30-38.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 38.45-39 Uhr: Die deutsche Sprache, 39-39.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 39.15-39.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 39.30-39.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 39.45-40 Uhr: Die deutsche Sprache, 40-40.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 40.15-40.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 40.30-40.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 40.45-41 Uhr: Die deutsche Sprache, 41-41.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 41.15-41.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 41.30-41.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 41.45-42 Uhr: Die deutsche Sprache, 42-42.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 42.15-42.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 42.30-42.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 42.45-43 Uhr: Die deutsche Sprache, 43-43.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 43.15-43.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 43.30-43.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 43.45-44 Uhr: Die deutsche Sprache, 44-44.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 44.15-44.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 44.30-44.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 44.45-45 Uhr: Die deutsche Sprache, 45-45.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 45.15-45.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 45.30-45.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 45.45-46 Uhr: Die deutsche Sprache, 46-46.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 46.15-46.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 46.30-46.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 46.45-47 Uhr: Die deutsche Sprache, 47-47.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 47.15-47.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 47.30-47.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 47.45-48 Uhr: Die deutsche Sprache, 48-48.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 48.15-48.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 48.30-48.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 48.45-49 Uhr: Die deutsche Sprache, 49-49.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 49.15-49.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 49.30-49.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 49.45-50 Uhr: Die deutsche Sprache, 50-50.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 50.15-50.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 50.30-50.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 50.45-51 Uhr: Die deutsche Sprache, 51-51.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 51.15-51.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 51.30-51.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 51.45-52 Uhr: Die deutsche Sprache, 52-52.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 52.15-52.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 52.30-52.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 52.45-53 Uhr: Die deutsche Sprache, 53-53.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 53.15-53.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 53.30-53.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 53.45-54 Uhr: Die deutsche Sprache, 54-54.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 54.15-54.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 54.30-54.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 54.45-55 Uhr: Die deutsche Sprache, 55-55.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 55.15-55.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 55.30-55.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 55.45-56 Uhr: Die deutsche Sprache, 56-56.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 56.15-56.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 56.30-56.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 56.45-57 Uhr: Die deutsche Sprache, 57-57.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 57.15-57.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 57.30-57.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 57.45-58 Uhr: Die deutsche Sprache, 58-58.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 58.15-58.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 58.30-58.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 58.45-59 Uhr: Die deutsche Sprache, 59-59.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 59.15-59.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 59.30-59.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 59.45-60 Uhr: Die deutsche Sprache, 60-60.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 60.15-60.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 60.30-60.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 60.45-61 Uhr: Die deutsche Sprache, 61-61.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 61.15-61.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 61.30-61.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 61.45-62 Uhr: Die deutsche Sprache, 62-62.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 62.15-62.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 62.30-62.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 62.45-63 Uhr: Die deutsche Sprache, 63-63.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 63.15-63.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 63.30-63.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 63.45-64 Uhr: Die deutsche Sprache, 64-64.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 64.15-64.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 64.30-64.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 64.45-65 Uhr: Die deutsche Sprache, 65-65.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 65.15-65.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 65.30-65.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 65.45-66 Uhr: Die deutsche Sprache, 66-66.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 66.15-66.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 66.30-66.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 66.45-67 Uhr: Die deutsche Sprache, 67-67.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 67.15-67.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 67.30-67.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 67.45-68 Uhr: Die deutsche Sprache, 68-68.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 68.15-68.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 68.30-68.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 68.45-69 Uhr: Die deutsche Sprache, 69-69.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 69.15-69.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 69.30-69.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 69.45-70 Uhr: Die deutsche Sprache, 70-70.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 70.15-70.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 70.30-70.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 70.45-71 Uhr: Die deutsche Sprache, 71-71.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 71.15-71.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 71.30-71.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 71.45-72 Uhr: Die deutsche Sprache, 72-72.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 72.15-72.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 72.30-72.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 72.45-73 Uhr: Die deutsche Sprache, 73-73.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 73.15-73.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 73.30-73.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 73.45-74 Uhr: Die deutsche Sprache, 74-74.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 74.15-74.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 74.30-74.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 74.45-75 Uhr: Die deutsche Sprache, 75-75.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 75.15-75.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 75.30-75.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 75.45-76 Uhr: Die deutsche Sprache, 76-76.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 76.15-76.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 76.30-76.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 76.45-77 Uhr: Die deutsche Sprache, 77-77.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 77.15-77.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 77.30-77.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 77.45-78 Uhr: Die deutsche Sprache, 78-78.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 78.15-78.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 78.30-78.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 78.45-79 Uhr: Die deutsche Sprache, 79-79.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 79.15-79.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 79.30-79.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 79.45-80 Uhr: Die deutsche Sprache, 80-80.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 80.15-80.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 80.30-80.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 80.45-81 Uhr: Die deutsche Sprache, 81-81.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 81.15-81.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 81.30-81.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 81.45-82 Uhr: Die deutsche Sprache, 82-82.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 82.15-82.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 82.30-82.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 82.45-83 Uhr: Die deutsche Sprache, 83-83.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 83.15-83.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 83.30-83.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 83.45-84 Uhr: Die deutsche Sprache, 84-84.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 84.15-84.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 84.30-84.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 84.45-85 Uhr: Die deutsche Sprache, 85-85.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 85.15-85.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 85.30-85.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 85.45-86 Uhr: Die deutsche Sprache, 86-86.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 86.15-86.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 86.30-86.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 86.45-87 Uhr: Die deutsche Sprache, 87-87.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 87.15-87.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 87.30-87.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 87.45-88 Uhr: Die deutsche Sprache, 88-88.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 88.15-88.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 88.30-88.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 88.45-89 Uhr: Die deutsche Sprache, 89-89.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 89.15-89.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 89.30-89.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 89.45-90 Uhr: Die deutsche Sprache, 90-90.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 90.15-90.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 90.30-90.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 90.45-91 Uhr: Die deutsche Sprache, 91-91.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 91.15-91.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 91.30-91.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 91.45-92 Uhr: Die deutsche Sprache, 92-92.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 92.15-92.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 92.30-92.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 92.45-93 Uhr: Die deutsche Sprache, 93-93.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 93.15-93.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 93.30-93.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 93.45-94 Uhr: Die deutsche Sprache, 94-94.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 94.15-94.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 94.30-94.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 94.45-95 Uhr: Die deutsche Sprache, 95-95.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 95.15-95.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 95.30-95.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 95.45-96 Uhr: Die deutsche Sprache, 96-96.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 96.15-96.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 96.30-96.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 96.45-97 Uhr: Die deutsche Sprache, 97-97.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 97.15-97.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 97.30-97.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 97.45-98 Uhr: Die deutsche Sprache, 98-98.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 98.15-98.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 98.30-98.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 98.45-99 Uhr: Die deutsche Sprache, 99-99.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 99.15-99.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 99.30-99.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 99.45-100 Uhr: Die deutsche Sprache, 100-100.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 100.15-100.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 100.30-100.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 100.45-101 Uhr: Die deutsche Sprache, 101-101.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 101.15-101.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 101.30-101.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 101.45-102 Uhr: Die deutsche Sprache, 102-102.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 102.15-102.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 102.30-102.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 102.45-103 Uhr: Die deutsche Sprache, 103-103.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 103.15-103.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 103.30-103.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 103.45-104 Uhr: Die deutsche Sprache, 104-104.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 104.15-104.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 104.30-104.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 104.45-105 Uhr: Die deutsche Sprache, 105-105.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 105.15-105.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 105.30-105.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 105.45-106 Uhr: Die deutsche Sprache, 106-106.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 106.15-106.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 106.30-106.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 106.45-107 Uhr: Die deutsche Sprache, 107-107.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 107.15-107.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 107.30-107.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 107.45-108 Uhr: Die deutsche Sprache, 108-108.15 Uhr: Die deutsche Sprache, 108.15-108.30 Uhr: Die deutsche Sprache, 108.30-108.45 Uhr: Die deutsche Sprache, 108.45-109

Heidelberger Querschnitt

In einer Mitgliederversammlung der Partei im ...

Oberr. a. D. Arthur Schmidt, der sich im ersten ...

Die Dichterin ...

Rund um Schwetzingen ...

—H. Hedenheim, Kaufmann ...

Streiflichter auf Weinheim

Weinheim. In Anwesenheit von Kreisamtsleiter ...

Der erste August-Sonntag brachte wiederum ...

—H. Schwelinger, Frau Marie ...

Sport-Nachrichten

Zwei Ausscheidungen am 8. August ...

Sport der HJ

Um die Fußballmeisterschaft der HJ ...

Bier-Schieße im Handball

In Wien wurden zwei Spiele der Handball- ...

Darmstädter Fußball-Sieg

Die Fußballmeisterschaft des Gebietes ...

Franken-Jugend-Sieg

Im Handball trafen sich fünf Gebiete ...

Alle Titelverteidiger siegreich

Auf der Anlage der HJ ...

Frankfurt mit 28:22 über ...

Meidlinger AK bleibt Mannschaftsmeister

Unabhängig der deutschen ...

Parurn vor Saager

Der „Große Preis der Reichshauptstadt“ ...

Bähler Steinhilb siegen in Kolmar

Die Bahnradrennen in Kolmar ...

Heinz Arendt als Langstreckenschwimmer

Der frühere deutsche ...

Wirtschafts-Meldungen

Gegen Spekulationstendenzen bei der Unterbringung von Industrieanleihen

Der Reichswirtschaftsrat hat an die ...

Engelmann AG, Lübeckische a. B.

Die mit einem Gesamtkapital von ...

Wirtschaftliche Anzeiger

Die ...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die Ankunft ihres Sohnes ...

Hans Griesbaum

Ura. in einem ...

Ludwig Griesbaum u. Frau Anna

Nach langem ...

Carl Siebel, Kaufmann

Im Alter von ...

Anna Siebel

Nach einem ...

Anti-Bekanntmachungen

Verteilung von Obst ...

Ausgabe von Fahrrad-Berufung

Vom 1. August 1943 ...

Friedrich Mayer

Im Alter von ...

Die Diensträume des Standesamts

Mannheim sind vom ...

FILM-THEATER

Ufa-Palast ...

Ufa-Alhambra ...

Ufa-Schauburg ...

Capitol ...

Ufa-Palast ...

P. A. L. I. ...

Lichtspielhaus ...

Unterhaltung

Variété ...

Konzert-Kaffees

Carl Wien ...

KRZTE

Zahnarzt ...

Geschäfts-Empfehlungen

Meine Wirtschaft ...

VERLOREN

Kl. Perle ...

ENTLAUFEN

Katz, braun-schwarz ...

UNTERRICHT

Deutsches Rotes Kreuz ...

Intitul und Fanzoni ...

Es wurde uns ...

MARCHIVUM